

ROMAN

MIRA STAR
BESTSELLER AUTOREN



SEXY ROMANCE

Morgen,
Mädels,
wird's was
geben



Jill
Shalvis

Vickie Lewis
Thompson

Rhonda
Nelson

1. KAPITEL

*V*erdammt, sie ist immer noch heiß. Riley Kinnard sah aus dem Fenster des Kleinbusses, der ihn vom Tucson International Airport zu dem Haus gefahren hatte, in dem er die ersten achtzehn Jahre seines Lebens verbracht hatte. Auf der anderen Straßenseite war seine Freundin Hayden, mit der er während der Highschoolzeit zusammen gewesen war, damit beschäftigt, den Vorgarten weihnachtlich herzurichten. Vor Kurzem hatte sie ihren Eltern das Haus abgekauft und wollte jetzt offensichtlich genauso darin leben, wie sie es getan hatten. Wenn Riley gehofft hatte, sich über seine Gefühle klar zu werden, bevor er Hayden Manchester begegnete, hatte er sich also getäuscht.

Einfach ins Haus zu gehen, ohne sie zu begrüßen, wäre unhöflich und darüber hinaus feige gewesen. Hayden wusste, dass er kam, und hatte den Shuttlebus wahrscheinlich gehört, auch wenn sie ungerührt fortfuhr, den Hammer zu schwingen. Als er ausstieg und zum Heck des Busses ging, wo sein Koffer verstaut war, fielen ihm die Worte seiner Mutter ein: *Es ist schade, dass wir ausgerechnet jetzt, wo du zu Vorstellungsgesprächen kommst, die Kreuzfahrt machen. Aber wenn du tatsächlich wieder hierherziehst, ist es ja nicht so schlimm. Wir werden Hayden sagen, dass sie sich nicht um die Post zu kümmern braucht. Und falls du dich aus Versehen aussperren solltest, denk daran, dass sie einen Schlüssel hat.*

Die Manchesters und die Kinnards hatten für den Notfall schon vor fünfunddreißig

Jahren Haustürschlüssel ausgetauscht. Als Kind war Riley dafür bekannt gewesen, sich ständig selbst auszuschließen. Hayden nicht. Sie machte alles richtig. Soweit Riley es beurteilen konnte, war sie immer perfekt gewesen.

Sie war es heute noch. Ihr brauner Pferdeschwanz glänzte in der Nachmittagssonne, als sie mit ihrem gebräunten Arm zum nächsten Hammerschlag ausholte. Damals war sie, groß und sportlich, ein Ass im Basketball gewesen, eine hervorragende Schülerin – und seine erste Liebe. Weil sie sich beim Arbeiten vorbeugen musste, kam ihr Po in der engen Capri-Jeans besonders gut zur Geltung. Wie früher löste der Anblick eine Welle des Verlangens in Riley aus.

Die Neuigkeit, dass Hayden Los Angeles verlassen und das Haus ihrer Eltern, die in

den Staat Washington gezogen waren, gekauft hatte, hatte ihn zunächst nicht sehr berührt. Die Sache mit Hayden und ihm war Geschichte. Doch die Geschichte sah viel besser aus, als er sie in Erinnerung hatte.

Der Chauffeur hievte Rileys Koffer aus dem Bus und stellte ihn auf den Asphalt. Riley war so beschäftigt damit, Hayden zu beobachten, dass er den Mann beinahe ohne Trinkgeld hätte gehen lassen. In letzter Minute holte er seine Brieftasche hervor und gab ihm fünf Dollar. Kurz danach fuhr der Shuttlebus ab.

Als ob sie nur darauf gewartet hatte, versetzte Hayden dem Sperrholz einen letzten Schlag. Dann richtete sie sich auf und drehte sich zu Riley um. Sie ließ den Hammer von der rechten Hand baumeln und rückte ihre Designersonnenbrille mit der linken zurecht. „Was ist? Hast du Chicago satt?“

Kein Gruß, keine höflichen Floskeln. Offenbar war sie auch nach zehn Jahren noch immer wütend auf ihn. Ja, sie hatte ihn dabei erwischt, wie er Lisa Trenton am Abend ihrer Schulabschlussfeier geküsst hatte. Er war angetrunken gewesen und sehr dumm, doch als er versucht hatte, Hayden alles zu erklären, hatte sie sich völlig unversöhnlich gezeigt.

Riley hatte angenommen, dass die Wunde längst verheilt war. Vielleicht war das ein Irrtum gewesen. Er schob seine Ray-Ban-Sonnenbrille an seinem Nasenrücken hoch. „Chicago ist toll, aber die Winter dort sind es nicht.“

„Hätte ich dir gleich sagen können.“ Langsam schwang sie den Hammer hin und her.

Er lachte. Nichts hatte sich geändert. Hayden wusste immer noch alles besser. „Im